

I b b e n b ü r e n e r V o l k s z e i t u n g

Achtung "Satire"!!!

U-Bahnhof unter Kreishaus-Neubau feierlich eröffnet!

Verkehrsnetz im Kreis Steinfurt weiter optimiert!



Foto: Die Gästedelegation bestaunt die Haupthalle des neuen U-Bahnhofes "Steinfurt" unter der Kreisverwaltung

(hm) Zahlreiche Ehrengäste hatten sich eingefunden, um die neueste Errungenschaft des Kreises Steinfurt, den direkten U-Bahnanschluss an den FMO feierlich einzuweihen. Mit Stolz verwies der Landrat auf die weitsichtige Planung seiner Vorgänger in Steinfurt, als sie in den Jahren 2013 bis 2016 entschieden: „Es gibt genug Straßen im Kreis Steinfurt! Wir müssen unsere Kräfte auf unser Verwaltungszentrum im Kreis bündeln, um es funktionsgemäß auszustatten.“

Zum Glück war seinerzeit entschieden worden, u. a. die K24n auf keinen Fall fertigzustellen, da hier möglicherweise ein konkurrierender Wirtschaftsraum in der Region Ibbenbüren - Rheine entstehen könnte. Geschickt hatten die Verantwortlichen die Schließung des Bundeswehrstandortes Rheine sowie des Kohlekraftwerkes in Ibbenbüren aufgegriffen, um deren wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit auszubremsen. Ein berechtigter Schritt, wie viele heute sagen, war es doch gelungen das Verkehrsaufkommen in der Region Ibbenbüren - Rheine mehr als zu halbieren, indem die Städte auf aktuell 25000 bzw. 36000 Einwohner geschrumpft wurden. Die raumplanerische Strategie der "seniorifiziert

selektiven Populationsreduktion", die sich in Europa immer mehr durchsetzt, habe hier wirksam umgesetzt werden können.

Dieses habe man nicht zuletzt dadurch erreicht, dass man den Autobahn-zubringer zum FMO oberhalb der neuen U -Bahnröhre unter der verlängerten Startbahn FMO hindurch Richtung Emsdetten - Steinfurt - Enschede erweitert habe. So konnte die A30 vom Lotter Kreuz bis Enschede umgewidmet werden in einen 4 spurigen Rad- und Reitweg, der nunmehr durch idyllische Tallandschaften längs des Teuto führt. Ibbenbüren habe sogar eine eigene Pferdewechselstation erhalten. Im Zuge der infrastrukturellen Bereinigung habe sich der einst breit aufgestellte Sektor von lokalen Fahrradhändlern endlich auf die einzig verbliebene Filiale eines internationalen Internet-Großhändlers geschrumpft. Gleiches sei dem Rest der mittelständischen Betriebe geschehen, die durch diesen marktoptimierenden Schachzug in der Infrastruktur zur ökonomischen Umorientierung durch Insolvenz angehalten wurden.

Voller Lob über die Standseilbahnen nach Tecklenburg, auf den Dickenberg sowie Richtung Dörenthe, an deren Kabinen mit Pferdeplattform man auch Fahrräder ankoppeln könne, äußerte sich der ebenfalls aus Münster angereiste Regierungspräsident. Hier könne sich so mancher Senior gemütlich den Berg hochziehen lassen, um dann frei wie ein Vogel wieder hinunterzusausen.

Ähnlich gelungen sei das Projekt "Laggenbeck" mit seinen noch 3000 Einwohnern. Endlich habe man der über 20-jährigen Forderung nachkommen können, die Ortsdurchfahrt zu entlasten. Da der Restzielverkehr ins Zentrum nur noch aus Fußgängern bzw. Fahrrad- oder meist Rollstuhlfahrern bestehe, richte er sich beim hohen Durchschnittsalter der Bevölkerung naturgemäß auf die einzig verbliebene Apotheke in Laggenbeck. So sei es nur konsequent gewesen, die Ortsdurchfahrt als reine Fußgängerzone vom sonstigen Verkehr abzubinden. Für eine rollstuhl- und fahrradgerechte Zufahrt aus dem Zentrum zur ehemaligen K24n Süd auf dem stillgelegten Bahnabschnitt der Strecke Berlin - Amsterdam habe man richtig Geld in die Hand genommen. Da auf eben dieser K24n Süd jedoch eine der wenigen, WM-tüchtigen Rollstuhllrennbahnen eingerichtet sei, werde sich diese Investition auszahlen. Diesem Überbleibsel aus der Verkehrsplanung früherer Generationen eröffnet ein Gutachten, das eigens vom Kreis in Auftrag gegeben wurde, großartige Perspektiven. Eigne sich die K24n Süd doch in besonderer Weise für die überalterte Bevölkerung, da selbst dementen Rollstuhlfahrern hier ein unvergleichliches Freizeitvergnügen ermöglicht werde.



"RennRolli"

Dazu stellt der Gutachter in seinem Perspektiv-Szenario "Bike-Based-Activity" u. a. heraus: " Dieser alte Abschnitt der K24n endet an beiden Enden jeweils in einem Kreisverkehr, so dass selbst leicht oder gar schwer demente Benutzer nie Gefahr laufen, vom Wege abzukommen, - dass ihnen vielmehr sogar die Möglichkeit der "Endloserholung in frischer Luft" eröffnet wird. ... Ergänzend ermöglicht die Umlegung der Bahnstrecke Berlin - Amsterdam über Emsdetten – Steinfurt noch fitteren Senioren unbegrenzte Ausflüge oder "Bike-Based-Shopping" in Osnabrück, da Bahnstrecken wegen ihrer überaus ebenen Linienführung ideal für die Nutzung durch Rollstuhlfahrer geeignet sind." An den Brücken im Ortszentrum Laggenbeck

sowie über die K24n plant man Abwärtsspiralen sowie Fahrstühle für Räder und Rollstühle, um zusätzliches Fahrvergnügen zu schaffen.

Hatte man seitens des Kreises Steinfurt noch für 2015 versucht, eine Etappe der Tour de France ins Münsterland zu bekommen, so klingt dies heute vergleichsweise lächerlich, bedenkt man, dass im September diesen Jahres die Damen-WM für "nicht elektrifizierte Rollis-UE82,5" auf der Spezialstrecke "Laggenbecker Rollstuhl Rollodrom" ausgerichtet wird.

Es sei allerdings nun eine Grenze für Laggenbeck erreicht, lässt man in Steinfurt verlauten, weswegen der mopedfähige Ausbau des Zubringers für das Laggenbecker Rollodrom „K24n“ zurückgestellt werde. Das sei nicht finanzierbar, da die Schuldenlast des FMO nach wie vor drücke. Zu sehr störe der Publikumsverkehr zum Wellness-Einkaufszentrum im ehemaligen Terminal den wöchentlichen Anflug der einzig verbliebenen Passagiermaschine (15-sitzig!). Aus Gründen der Sicherheit habe man ein Gutachten für die Beendigung des Flugverkehrs in Auftrag gegeben, das die völlige Einstellung des gesamten Flugverkehrs ohne finanzielle Einbußen empfiehlt.

Interessant für den FMO sei der aktuelle Entwurf eines holländischen Planungsbüros, das die Eindeichung und Flutung des Landegeldes untersucht. Die Flutung erfolgt aus dem leicht höher gelegenen Dortmund-Ems-Kanal in diesen Polder, so dass eine neue Freizeitregion am See entsteht. Mittels einer Wildwasseranbindung wird der einen Meter tiefer gelegene Felix-See in Schmedehausen angebunden. Der seit Jahren schrumpfende Güter-Schiffsverkehr steht ohnehin seit Jahren auf der Abschreibliste der Landesregierung. Verhandlungen über Kostenbeteiligungen mit den Emshäfen sowie den Anliegern des Mittellandkanals laufen seit langem. Einerseits reduziere das den CO₂ – Ausstoß der Frachtschiffe auf "0", andererseits ver helfe es dem Normalbürger auf seiner Yacht oder seinem Segler endlich zu seinem Recht. Dem Kreis liege sehr daran, auch Minderheiten Möglichkeiten zu ihrer Entfaltung zu bieten und jeglicher Form der Diskriminierung entgegen zu wirken, unterstrich der Landrat.



Kanal(vorne) mit Polder und Franz-Felix-See (hinten)

Anschließend rundete er das Nachhaltigkeitsspektrum der vom Kreis- und Land NRW umgesetzten Maßnahmen wie folgt ab: "... Bald kann die Sekretärin aus der 28. Etage unserer Kreisverwaltung in 2 Minuten in der U-Bahn zum FMO sitzen. Dort kann sie mit ihrem Lebensabschnittsgefährten ein Schnellboot mieten und unmittelbar vom Anleger des Wellnessbereichs "FMO-Paradise" in See stechen. Weiter geht es auf dem Dortmund-Ems-Kanal zum "Nassen Dreieck", wo an der Pferdewechselstation Reitpferde geleast werden für den Ritt nach Laggenbeck, um am Nachmittag den Großvater bei seinem Rollstuhlrennen in der Herrenklasse UE 68,5 anzufeuern. Zurück geht es dann mit dem Fahrrad auf den Teuto per Standseilbahn Richtung Dörenthe. Von hier oben kann man es dann bei gutem Wind einfach rollen lassen, um am Dörenther Speicher wieder auf das inzwischen dort vor Anker liegende Rennboot zurück zu gelangen."

Welche paradiesischen Perspektiven für den Kreis Steinfurt, den Raum Ibbenbüren, den Ortsteil Laggenbeck! Was wäre nur aus ihnen geworden, hätten vor 20 Jahren andere Politiker und Verwaltungsbeamte das Sagen gehabt??



Abschließend möchte auch die Ibbenbürener Heimatzeitung es nicht versäumen, all denen, die an dieser Mammutaufgabe der zeitgemäßen, räumlichen Umgestaltung der Region "Ibbenbüren" mitgewirkt haben, ein ganz großes Dankeschön für diese atemberaubenden Perspektiven auszusprechen, die sich damit für ihre Bevölkerung eröffnen.

FOTO: Das vor 2 Jahren eröffnete, neue Kreishaus